

Dubiose Palästina-Aufdrucke:

Mit dem Handstempel die sehneile Mark maehen

Auf den ersten Blick mag man sie übersehen. Beim zweiten ist man überrascht. Aber spätestens beim dritten Hinschauen sollte man mißtrauisch werden. Gemeint sind Handstempel-Provisorien auf den Palästina-Marken von 1994, die nach einer Erklärung des palästinensischen Postministeriums „nicht autorisierte Manipulationen an offiziellen Postwertzeichen“ sind.

Schwieriger Beginn

Die Aufmerksamkeit war groß, als die palästinensische Autonomiebehörde im Herbst 1994 der staunenden Öffentlichkeit eigene Briefmarken präsentierte. Die ersten Ausgaben für die autonomen Gebiete Gaza und Jericho haben allerdings einen Makel: Sie tragen die alte Palästina-Währungsbezeichnung „Mils“. Dagegen protestierte Israel erfolgreich beim Weltpostverein. Auf Mils lautende palästinensische Briefmarken konnten deshalb nur in den Autonomiegebieten verwendet werden.

Um die Teilnahme am internationalen Postverkehr zu ermöglichen, wurden im Frühjahr 1995 alle 1994 verausgabten Palästina-Marken mit „Fils“ - der jordanischen Währung, die auch Israel anerkennt - bei der Bundesdruckerei maschinell überdruckt. Es dauerte aber offenbar bis zum 8. November 1995, ehe die palästinensischen Briefmarken für Post außerhalb der Autonomiegebiete offiziell akzeptiert wurden.

zum 8. November 1995, ehe die palästinensischen Briefmarken für Post außerhalb der Autonomiegebiete offiziell akzeptiert wurden.

Handstempel-Überdrucke sind falsch

Im Januar 1996 erhielt die Redaktion der Deutschen Briefmarken-Revue einige in Gaza und Jericho auf-gegebene Briefe, deren Briefmarken allesamt eine Besonderheit aufweisen: Nominale und Währungsbezeichnung sind mit einem runden Handstempel „Fils“ in Arabisch und Englisch überdruckt. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß ein Teil der Handstempel auf den Umschlag übergeht, d.h. die Abdrucke sind offensichtlich erst erfolgt, als die Marken schon auf dem Umschlag klebten. Mißtrauisch macht außerdem die Verwendung überstempelter Dienstmarken auf Privatbriefen. Ganz offensichtlich philatelistisch inspirierter Brief mit Handstempel-Überdruck.

Jürgen Schneider, dessen Agentur Georg Roll für den weltweiten Vertrieb der Palästina-Briefmarken zuständig ist, klärte sofort den Sachverhalt und bestätigte, „daß es zu keinem Zeitpunkt einen offiziellen Überdruck der palästinensischen Briefmarken gegeben hat. Es muß sich dabei um private Fälschungen handeln.“ Postminister Dr. Ashab ergänzte in einer Stellungnahme: „Die Überdruckmarken (gemeint sind die in Berlin hergestellten - Anm. d. Verf.) haben rechtzeitig in ausreichenden Mengen auf allen Postämtern zur Verfügung gestanden, so daß zu keiner Zeit die Notwendigkeit bestanden hat, eine Handstempel-Aktion anordnen zu müssen.“

Sammler sollen geschädigt werden

Nach unseren Recherchen gibt es alle auf Mils lautenden Palästina-Marken mit den dubiosen Handstempel-Aufdrucken. Das sind die Dauerserie „Nationalflagge“ (Mi 1/5), die Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ (Mi 6/13), der Block „Unterzeichnung des Gaza-Jericho-Abkommens“ (Mi 14 und Block 1) und die Dienstmarken „Staatswappen“ (Mi 1/6), die in Berlin gar nicht überdruckt worden sind. Die uns bekannten Briefe sind in Jericho, im Gaza-Streifen und in Israel aufgegeben (teilweise sogar als Einschreiben) und anstandslos befördert worden, was Leit- und Ankunftsstempel belegen. Es sind aber auch lose, postfrische Marken mit Handstempel-Aufdrucken aufgetaucht.

Für Dr. Ashab ist klar, „daß einzelne Gegner unseres Staates - mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Philatelie - versuchen, dem jungen Sammelgebiet Schaden zuzufügen. Dies ersehen Sie allein schon an der Tatsache, daß die Handstempel in mehreren Farben aufgetaucht sind.“ Da es sich also offiziell um Fälschungen zum Schaden der Philatelie handelt, ist damit auch die Frage nach der Sammelwürdigkeit beantwortet. Jede Mark für die Handstempel-Aufdrucke ist eine Mark zuviel!

Jan Billion